

Little Daisies

Erziehungsplan

nach dem Finnischen Curriculum und BayKiBiGV

Stand Januar 2010



LITTLE

DAISIES



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
2	Unser Mission Statement	3
3	Rolle und allgemeine Ziele der Erziehung.....	4
3.1	Rolle der Erziehung	4
3.2	Allgemeine Erziehungsziele	4
4	Durchführung der Krippenerziehung.....	6
4.1	Eingewöhnung	6
4.2	Erfahrungsvermittlung	12
4.3	Pädagogische Umgebung	13
4.3.1	Aufteilung der Räumlichkeiten bei Little Daisies.....	15
4.4	Methoden	16
5	Spezielle Ziele und Inhalte der Krippenerziehung	18
5.1	Zentrale Themenbereiche	18
5.1.1	Sprache und Interaktion	18
5.1.2	Mathematik	20
5.1.3	Natur und Experimente	21
5.1.4	Körperliche und motorische Entwicklung	22
5.1.5	Kunst, Musik und Kultur	23
5.1.6	Ethik	25
5.1.7	Gesundheit	25
5.2	Integration von Wissensbereichen	27
5.3	Tagesablauf	33
6	Allgemeine Unterstützung bei der Krippenerziehung.....	34
6.1	Erziehungs- und Beobachtungsplan.....	34
6.2	Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten	35

1 Einleitung

Dieses Erziehungskonzept soll die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe Little Daisies bilden. Voraussetzung für das Gelingen des Erziehungskonzepts ist es, dass alle am Erziehungsprozess beteiligten (Pädagogen sowie Eltern bzw. Erziehungsberechtigte) das Konzept akzeptieren und in den grundlegenden Zielen des Erziehungskonzepts übereinstimmen. Dies erfordert die Bereitschaft zu Kommunikation, Kooperation und Reflexion.

Es ist uns ein großes Anliegen den Kindern in unserer Kinderkrippe mit Hilfe unserer Erziehungsziele ein stabiles Fundament für ihre weitere Entwicklung auf den Weg zu geben. Die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes liegt uns am Herzen.

Wie wir arbeiten, welche Ziele wir verfolgen, und welche organisatorischen Abläufe es gibt, all dies kann diesem Konzept entnommen werden.

2 Unser Mission Statement

Unsere Nummer Eins sind die Kinder.

Wir geben ihnen die Gelegenheit sich in einer beschützten, positiven und kreativen Umgebung zu ihrem vollen Potential zu entwickeln. Jedes Kind wird sich bei Little Daisies als etwas besonderes fühlen und lernen, dass es ein wertvolles Teil einer Gemeinschaft ist.

Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir beständig an unserer Weiterentwicklung und der des Teams.

3 Rolle und allgemeine Ziele der Erziehung

3.1 Rolle der Erziehung

Die zentrale Rolle der Krippenerziehung liegt in der Förderung der günstigsten Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten für die Kinder, eine liebevolle Umgebung ist hierbei Grundvoraussetzung. Sie unterstützt und überwacht deren körperliche, seelische, soziale, kognitive und emotionale Entwicklung. Möglicherweise auftretende Schwierigkeiten sollen frühzeitig erkannt und Wege zur Unterstützung aufgezeigt werden. Es ist wichtig, die gesunde Selbstachtung der Kinder mit Hilfe positiver Erfahrungen zu stärken und Möglichkeiten für vielfältige Interaktionen mit anderen bereitzustellen. Die Kinder sollen verschiedenste Erfahrungen machen können und bei ihrer Suche nach neuen Interessengebieten unterstützt werden. Die Kinder werden an verantwortungsvolles Handeln, Beachtung allgemein anerkannter Regeln und Wertschätzung anderer herangeführt.

Die Erzieher sind den Kindern in jeder ihrer Handlungen ein Vorbild. Dabei verfolgen sie beständig den Leitsatz, dass Kinder und Erwachsene bei Little Daisies gleichwertig, jedoch nicht gleichberechtigt sind.

Um die gesetzten Ziele zu erreichen ist es wichtig, dass Erzieher und Erzieherinnen und Eltern bzw. Erziehungsberechtigte als auch weiteres Personal, das an der Durchführung der Krippenerziehung beteiligt ist, zusammenarbeitet.

3.2 Allgemeine Erziehungsziele

Die Ziele der Krippenerziehung orientieren sich einerseits an den individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und dem Erfahrungspotenzial jedes einzelnen Kindes, andererseits an den gesellschaftlichen Bedürfnissen. Sie lauten wie folgt:

Kinder, die das erste Mal in eine Kinderkrippe kommen, lernen, dass es außer Mama und Papa noch andere Bezugspersonen

gibt, denen man vertrauen kann. Sie lernen andere Kinder kennen, begreifen sich nach und nach als Gruppe und bilden erste Freundschaften. Sie entdecken für sich einen neuen Raum und erkunden eine neue Erfahrungswelt.

Das positive Selbstbild der Kinder festigt sich zunehmend und ihr Vermögen beim Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt sich. Spielerisches Lernen ist dabei wesentlich. Die Kinder fangen an zu begreifen, was mit den Worten Recht und Unrecht gemeint ist. Ihre Handlungen werden zunehmend verantwortungsvoller. Sie üben die Regeln des Miteinanders und die Einhaltung derselben ein. Sie beginnen die positiven gesellschaftlichen Konventionen zu verstehen und begreifen deren Bedeutung für den Alltag. Sie lernen, sich besser zu kontrollieren und wie sie mit Alltagssituationen umgehen müssen. Sie erfahren, dass alle Menschen gleich und dennoch unterschiedlich sind und fangen an diese Unterschiede anzunehmen. Sie lernen entsprechend ihres Alters, was für den Erhalt ihres gesundheitlichen Wohlergehens wichtig ist.

Die sprachliche und kulturelle Identität der Kinder und ihre Fähigkeit, sich auf vielfältige Art und Weise auszudrücken, wird gestärkt und entwickelt. Insbesondere das Vertraut werden mit der englischen bzw. deutschen Sprache ist eines der Hauptziele unserer Kinderkrippe. Die Kinder werden an verschiedene Formen der Kunst und Musik, regionaler und nationaler Kultur und auch so weit als möglich anderer Kulturen herangeführt. Die Kinder entwickeln Interesse an der Natur. Sie erkunden ihre Umwelt auf vielerlei Art und Weise und freuen sich an deren Schönheit und Vielfalt. Sie werden auf die Folgen ihrer eigenen Handlungen für die Umwelt hingewiesen.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit die Basis folgender Fähigkeiten zu entwickeln:

- Vertrauen, Gruppenprozesse kennenlernen
- Selbstachtung, Selbstvertrauen und Selbstkontrolle
- Ausdruck von Wünschen, Gefühlen, Gedanken
- Förderung der intellektuellen, künstlerischen, musikalischen sowie motorischen Fähigkeiten
- Entscheidungen zu treffen und diese zu verantworten
- Konflikte zu lösen
- Empathie und Solidarität mit anderen sowie Respekt vor Unterschieden
- Spielen alleine und arbeiten in einer Gruppe
- Annahme der Grenzen, die die Erwachsenen setzen
- Pflege des Körpers und der Gesundheit
- Respekt vor der Umwelt
- Erlernen einer zweiten Sprache: Englisch/Deutsch

4 Durchführung der Krippenerziehung

4.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in die Kinderkrippe ist eine für das Gefühlsleben des Kindes aber auch für sein Erleben von Bindung und Vertrauen zu den Eltern sehr heikle Zeit. Die Eltern und Kinder müssen Zeit bekommen, um die gegenseitige Trennung zu verarbeiten. In der Eingewöhnungszeit kommen die Eltern mit und verbringen mit den Kindern die erste Zeit in der Kinderkrippe. Die Eltern nehmen den Raum symbolisch in Besitz. Sie sprechen mit den Kindergärtnerinnen oder sitzen einfach nur daneben und ihr Kind erforscht die neuen Räumlichkeiten.

So können die Kinder miterleben, dass auch die Eltern gerne Zeit mit den pädagogischen Kräften und in der Kinderkrippe verbringen. Wenn die Eltern gerne hier sind, wenn das Kind Bilder in sich aufnehmen kann, in denen die Eltern in diesen noch fremden Räumlichkeiten sitzen, dann kann das Kind das Vertrauen zu den Eltern auch leichter auf die Kinderkrippe übertragen.

Der Eingewöhnungsprozess ist erst dann abgeschlossen, wenn die Erzieherin als eine vertraute Bezugsperson vom Kind anerkannt wird und ohne Anstrengung vom Bringen, übers Schlafen bis hin zum Abholen gerne in der Krippe bleibt. Dieser Prozess dauert normalerweise zwischen zwei bis sechs Wochen. Jede Eingewöhnung ist einzigartig und hängt ganz von den Bedürfnissen des jeweiligen Kindes ab.

Der Eingewöhnungsprozess bei Little Daisies besteht aus folgenden Schritten:

1-2 Wochen vor dem Krippenstart :

- Die Eltern sollen gegenüber ihrem Kind die Kinderkrippe erwähnen. Sie sollen ihm erklären, dass es hier mit anderen Kindern spielen kann und dass Mama und Papa nur einige Male dabei sein werden und es danach alleine bei Little Daisies bleiben wird. Sie können auch gerne den Namen der Erzieher erwähnen, die auf ihr Kind aufpassen werden.
- Es ist gut, wenn die Eltern bei Little Daisies vorbeilaufen, auf die Krippe zeigen und ihrem Kind von Little Daisies erzählen.
- Die Eltern bekommen eine kleine Hausaufgabe von uns: Ein Portrait über ihr Kind zu schreiben. Dies wird die Grundlage für das Gespräch zwischen den Eltern und der Erzieherin beim ersten Besuch bei Little Daisies sein.
- Die Eltern sollten vor dem Start besprechen, wer von ihnen den Eingewöhnungsprozess ihres Kindes begleiten wird. Es ist wichtig, dass eine Person den Eingewöhnungsprozess durchführt. Die Eltern sollten in dieser Zeit und auch kurz nach der Eingewöhnung andere größere Veränderungen im Leben des Kindes, wie zB einen Umzug, die Geburt eines Geschwisterchens oder einen längerer Urlaub vermeiden.

Die Aufgabe der Erzieherin während der ersten Besuche:

- Die Erzieherin wird in einiger Entfernung vom Kind sitzen und dem Elternteil wie auch dem Kind zugewandt sein.
- Die Erzieherin wird das Kind beobachten, mit ihm sprechen und ihm auch einige Spielsachen anbieten / neben ihm spielen
- Die Erzieherin wird versuchen, das Vertrauen des Kindes zu gewinnen. Erst wenn das Kind von sich aus den Augenkontakt mit der Erzieherin herstellt und von sich aus mit der Erzieherin spielen möchte / physischen Kontakt sucht, ist eine erste Vertrauensbasis hergestellt.

Was ist die Aufgabe der Eltern?

- Die Eltern sollten sich so hinsetzen, dass ihr Kind sich zwischen ihnen und der Erzieherin befindet
- Die Eltern sollten für ihr Kind da sein, doch auch lernen es loszulassen. Wenn das Kind zufrieden alleine oder auch mit der Erzieherin spielt, können die Eltern sich zurücklehnen und einfach nur beobachten. Wenn das Kind sich seinen Eltern zuwendet, sollten die Eltern ihm ihre Aufmerksamkeit schenken, doch kein Gespräch oder Spiel mit ihm anfangen. Die Eltern müssen ihr Kind nicht wegschicken, die Erzieherin wird versuchen, das Kind wieder dazu zu bringen, alleine oder mit ihr zu spielen.
- Die Eltern sollten nicht versuchen Spielkamerad für andere Kinder in der Krippe zu sein. Sie sind da, um ihr Kind zu unterstützen. Manchmal ist es einfacher, wenn die Eltern aufstehen, dann sind sie für andere Kinder nicht so sehr "erreichbar".
- Die Eltern sollten pünktlich ihr Kind in die Krippe bringen und auch pünktlich wieder zur ausgemachten Uhrzeit abholen

Die erste Trennung ist besonders wichtig. Wie können die Eltern sie meistern?

- Wenn die Eltern ihr Kind bei Little Daisies zurücklassen, sollten sie dies ihrem Kind bereits am Morgen erzählen: „Heute werden wir zu Little Daisies gehen und du wirst für (5) Minuten alleine bleiben und mit (Moni) spielen, wäh-

rend ich (einen Spaziergang mache). Danach komme ich wieder.“

- Immer wenn die Eltern ihr Kind bei Little Daisies lassen, egal ob beim ersten oder beim zwanzigsten Mal, müssen sie sich von ihrem Kind verabschieden. Auch wenn das Kind vielleicht anfängt zu weinen und es einfacher gewesen wäre sich „hinauszuschleichen“, ist es wichtig, dass sich die Eltern verabschieden. Denn so bildet sich Vertrauen und das Kind weiß, dass die Eltern es lieben und dass sie wiederkommen werden.
- Wenn das Kind nicht weint, wenn die Eltern “Tschüss” sagen, sollten die Eltern es bitte nicht immer wieder sagen. Die Eltern können beruhigt sein, dass ihr Kind weiß, dass sie wieder kommen und sie können in Ruhe die Krippe verlassen.
- Die Eltern sollten in der Nähe der Krippe bleiben, so dass wir sie erreichen können, wenn ihr Kind sich nicht wohl fühlt und es seine Eltern braucht. Es sollte den Eltern möglich sein, innerhalb von fünf Minuten wieder bei Little Daisies zu sein.

Was sollen die Eltern machen, wenn ihr Kind zu weinen anfängt, wenn sie gehen?

- Zunächst einmal ist es wichtig, dass die Eltern wissen, dass es normal und auch eine gesunde Reaktion ihres Kindes ist, wenn es weint. Es ist die Art des Kindes den Eltern mitzuteilen, dass es sie vermissen wird. Es bedeutet nicht, dass sie eine schlechte Mutter oder Vater sind! Genau das gleiche gilt auch, wenn das Kind nicht weint: dies bedeutet nicht, dass das Kind die Eltern nicht vermisst. Dies bedeutet nur, dass das Kind sich bereits wohlfühlt, oder dass es mit seinem Schmerz auf eine andere Art umgeht.
- Es hilft meistens, wenn die Eltern etwas Tröstendes von zu Hause mitbringen, wie zum Beispiel ein Lieblingsbuch, ein Kuscheltier oder vielleicht einen Schal von Mama oder Papa.
- Wenn das Kind anfängt zu weinen, sollten die Eltern nicht nachgeben. Die Eltern sollten die Gefühle des Kindes akzeptieren, aber trotzdem Abschied nehmen:
 - Die Eltern sollten ihr Kind auf den Arm nehmen, ihm einen Kuss geben und sagen, dass sie es lieben und zB „ich verstehe, dass du unglücklich bist, aber ich werde

trotzdem gehen. Ich weiß dass es dir hier mit (Moni) gut gehen wird. Ich werde um (3:00) wieder da sein. Bis später.“

- Dann übergeben die Eltern ihr Kind an die Erzieherin. Dies ist eine sehr symbolische Handlung und bedeutet unausgesprochen, dass sie der Erzieherin vertrauen, gut auf ihr Kind aufzupassen. Die Erzieherin wird daher nie die Initiative ergreifen, das Kind aus dem Arm der Eltern zu lösen oder ähnliches - dies gilt in der Eingewöhnungszeit genauso wie auch später. Die Eltern können mit einem Lächeln winken, danach sollten sie schnell hinausgehen und nicht zurückschauen. Es ist hilfreich, wenn die Eltern ihre Schuhe außerhalb der Sichtweite ihres Kindes anziehen.
- Wir wissen, dass diese Trennung für die Eltern genauso schwierig ist wie für die Kinder. Es ist dennoch wichtig, dass die Eltern ihrem Kind zeigen, dass sie meinen, dass es bei Little Daisies sicher ist und gut betreut wird. Wenn die Eltern immer wieder, wenn das Kind weint, umkehren und zu ihm zurückkommen, zeigt es dem Kind, dass die Eltern selbst auch nicht sicher sind, ob sie es bei Little Daisies lassen wollen.
- Wenn man als Eltern weinen muss, sollte man versuchen dies zurückzuhalten, bis man außer Sichtweite des Kindes ist.
- Die Eltern können unbesorgt sein, dass wenn wir ihr Kind nicht trösten können, wir sie anrufen werden. Es ist das Wichtigste für uns, dass es dem Kind und den Eltern gut geht. Wir würden nie ein Kind dazu zwingen bei uns zu bleiben, falls es noch nicht der richtige Zeitpunkt für es ist.

Was sollen die Eltern beim Zurückkommen machen?

- Die Eltern sollen warten, bis ihr Kind zu ihnen ans Gatter gebracht wird
- Die Eltern sollten bitte nicht zu emotional werden und ihr Kind bedauern, und ihm sagen, dass es ihnen leid tut, dass sie gehen mussten. Dies verwirrt das Kind und zeigt ihm, dass die Eltern selbst noch nicht sicher sind, ob dies der richtige Platz für es ist. Dadurch wird das Kind unsicher werden. Die Eltern sollten ihrem Kind eher etwas sagen wie: „Hallo Liebling, du hast ja mit (Moni) gespielt, solange ich (einkaufen) war. Jetzt gehen wir (heim) zusammen. Vielen Dank (Moni) und bis morgen.“

- Es ist wichtig, dass die Eltern dann schnell mit ihrem Kind gehen. Dies zeigt dem Kind, dass Little Daisies ein Platz ist, an dem es mit anderen Kindern und den Erziehern spielt, aber nicht mit Mama und Papa.

Last but not least:

Die Erzieher werden viel Zeit mit dem Kind verbringen und dadurch auch eine enge Beziehung zu ihm aufbauen. Nie werden sie jedoch die Eltern ersetzen können und wollen.

Beispiel für einen Eingewöhnungsplan

1. Tag: Maximal eine Stunde gemeinsam mit Erzieherin, Elternteil und Kind.
Ziel: Das Elternteil und die Erzieherin lernen sich kennen und das Kind sieht, dass die Erzieherin und das Elternteil sich mögen und dass sie sich vertrauen.
2. Tag: Maximal eine Stunde. Erzieherin, Elternteil und Kind.
Ziel: Die Erzieherin und das Kind fangen an eine Bindung aufzubauen (Augenkontakt).
3. Tag: Maximal eine Stunde. Erzieherin, Elternteil und Kind.
Wenn alles gut läuft, wird das Elternteil das Kind für fünf Minuten alleine mit der Erzieherin lassen, jedoch in der Einrichtung bleiben.
Ziel: Die Beziehung zwischen Kind und Erzieherin weiter auszubauen und zu sehen, wie das Kind auf eine kurze Trennung reagiert.

Wenn die Trennung schwierig verläuft, wird Tag 2 so oft wiederholt, bis Eltern wie auch die Erzieherin meinen, dass man Tag 3 nochmals probieren sollte.
4. Tag: 1+ Stunden. Elternteil, Erzieherin, Kind. Das Elternteil verlässt für ca. 5 Minuten die Krippe
Ziel: Zu sehen, wie das Kind darauf reagiert, dass das Elternteil die Einrichtung verlässt.
5. Tag: 1+ Stunden. Elternteil, Erzieherin, Kind.. Das Elternteil verlässt die Krippe für eine längere Zeit.
Ziel: Die Zeit länger und länger werden zu lassen, in der das Kind ohne Eltern in der Einrichtung ist.
6. Tag: 1+ Stunden. Elternteil, Erzieherin, Kind und einige andere Little Daisies Kinder
Ziel: Das Kind in eine kleine Gruppe anderer Kinder einzuführen und die Zeit zu verlängern, in der das Elternteil weg bleibt.

7. Tag: 1 Stunde. Elternteil, Erzieherin, Kind, alle Kinder von Little Daisies. Das Elternteil verbringt ca. 15 Minuten mit dem Kind im Gruppenraum der Einrichtung und geht dann.
Ziel: Das Kind in dem normalen Gruppenraum mit allen anderen Kindern und Erziehern heimisch werden zu lassen.
8. Tag: 1+ Stunden.. Elternteil, Erzieherin, Kind und alle Kinder. Das Elternteil bleibt im Gruppenraum nicht länger als 5 Minuten.
Ziel: Die Zeit zu verlängern, in der sich das Kind in der Krippe alleine wohlfühlt.
9. Tag: 1+ Stunden. Das Elternteil kommt nicht mehr in den Gruppenraum. Das Kind bleibt so lange bei Little Daisies, wie es ihm gut tut.
Ziel: Die Zeit bis dahin zu verlängern, dass das Kind glücklich bis zum Mittagessen bei Little Daisies bleiben mag. Erst dann bleibt das Kind auch zum Schlafen in der Krippe.

Letzte Stufe: Nachdem das Kind bei Little Daisies seinen Mittagsschlaf gemacht hat, wird die Zeit am Nachmittag nach und nach verlängert, bis das Kind den gesamten Tag bei Little Daisies bleibt..

Wenn dieser Zeitplan nicht für ein Kind funktioniert, wird gemeinsam mit den Eltern ein neuer Zeitplan ausgearbeitet.

4.2 Erfahrungsvermittlung

Die kleinsten Kinder (**Caterpillar-Kinder**) lernen durch Spiel und Imitation. Sie untersuchen Objekte, spielen mit ihnen. Daher ist es notwendig, dass sie sich im Raum frei bewegen können und beim Spiel liebevoll von den Erziehern unterstützt werden. Die Kinder haben Zugang zu allen Spielsachen, die sie untersuchen und mit ihnen spielen möchten. Sie lernen selbständig Bewegungsabläufe kennen, indem sie die Treppen unseres Podests erklimmen, über Matratzen und Bewegungswürfel krabbeln und klettern oder eine kleine Rutsche hinunterrutschen. Sie entdecken die Funktion von alltägliche Gegenständen wie Stühlen, den kleine Handwaschbecken oder den Schubladen für die einsortierten Spielsachen.

Kleinste Kinder lernen sich und ihre Umwelt vor allem über die Sensorik kennen. Daher werden die Erzieher in dieser Zeit viel mit Materialien wie Wasser, Erde, Rasierschaum, Farben etc. arbeiten, die die Kinder ausprobieren können.

Was eine der wichtigsten Erfahrungen in dieser Altersgruppe ist: Den Kindern wird bewusst, dass sie nicht alleine auf der Welt sind, sondern dass es noch weitere 11 Spielkameraden gibt. Sie sind Teil einer Gruppe und sie lernen mehr als nur einer Erzieherin zu vertrauen.

Ältere Krippenkinder (**Butterfly-Kinder**) werden von den Erziehern so in den Prozess der Erfahrungsvermittlung eingebunden, dass sie auf Grundlage bereits angenommener Vorstellungen ihr Wissen selbst aktiv erwerben. Erfahrungen sammeln findet in der Interaktion zwischen Materialien und bereits vorhandenen Wissensstrukturen statt. Während des Freispiels stehen den Kindern viele Spielsachen, wie Bausteine, Autos, Legos oder Puppen und ein Einkaufsladen zur Verfügung, um ganz in die eigene Erlebniswelt einzutauchen.

Die Erzieher bieten den Kindern außerdem täglich wechselnde Angebote zum musischen, kreativen, sportlichen, sprachlichen oder experimentellen Bereich an, geben ihnen Anregung und Anleitung zum weiteren Lernen.

In der peer group-Situation lernen die Kinder von- und miteinander, indem sie einander Anstöße zur Entwicklung ihres Denkens und ihrer Vorstellungskraft sowie ihres sozialen Verhaltens geben.

Eines der wichtigsten Ziele dieser Altersgruppe ist das Selbständig werden: Die Kinder lernen sich selbst anzuziehen, auf die Toilette zu gehen, Tischmanieren. Sie fangen an zu begreifen, was es heißt für das eigene Verhalten verantwortlich zu sein.

4.3 Pädagogische Umgebung

Die pädagogische Umgebung in der Kinderkrippe soll sich auf die physische, psychologische, soziale, kognitive und emotionale Umgebung beziehen, in der die Aktivitäten stattfinden. Zu den wesentlichen Faktoren gehören die Interaktion von Erziehern und Kind und die von Kindern untereinander, genauso das Spiel für sich alleine. Der kindorientierte Ansatz der Krippenerziehung

bringt einerseits einen lenkenden Erziehungsstil mit sich, bei dem Erwachsene den Kindern Grenzen setzen und Erwartungen und Anforderungen an sie stellen. Genauso wichtig ist es jedoch die freie Entfaltungsmöglichkeit des Kindes sicherzustellen und für die eigene Kreativität und Selbstsuche Raum und Zeit für Freispiel zu schaffen.

Eine sinnvoll gestaltete Umgebung weckt und lenkt kindliche Neugier, Interesse und Motivation und fördert kindliche Aktivität und Selbstbezogenheit. Sie unterstützt die Kinder in ihrer Entwicklung und beim Lernen als auch bei der Einschätzung und Bewertung ihres eigenen Tuns auf vielerlei Weise. Sie bietet den Kindern ausreichende Möglichkeiten zum Spielen und anderen Aktivitäten als auch Möglichkeiten des Rückzugs. Sie schafft eine anregende sprachliche Umgebung und ermöglicht Aktivitäten, welche die kindliche Sprachentwicklung fördern.

Wir konnten feststellen, dass eine Trennung der Kinder in 1-2 Jährige (Caterpillar-Gruppe) sowie 2-3 Jährige (Butterfly-Gruppe) die Entwicklung der Kinder am Besten unterstützt. So ist der Raum der Caterpillar-Gruppe sehr übersichtlich, die Erzieher können mit Leichtigkeit in jede Ecke einblicken. Die Materialien sind auf die Entwicklung der 1Jährigen angepasst und übersichtlich sortiert. Da in diesem Alter die Kinder sich selbst und ihre Umwelt erst entdecken und erfahren wollen, wird ihnen viel Raum gegeben zum Experimentieren, um mit all ihren Sinnen Erfahrungen machen zu können.

Im Raum der Butterfly-Gruppe gibt es hingegen viele Winkel und Rückzugsmöglichkeiten. Der Raum ist in verschiedene „Ecken“ unterteilt – so gibt es

- eine Puzzlecke
- eine Rollenspiecke (Puppen, Einkaufsladen, Verkleidungskiste, Küche) für die soziale Entwicklung
- eine Bastel-/Kreativecke mit offen angebotenen Malsachen für feinmotorische Übungen
- eine Auto- und Bauecke für kreatives Spiel
- einen Kuschelbereich mit Kuscheltieren und Büchern

- einen Turnraum für Übungen der Grobmotorik mit Trampolin, Kletterwand, Bällen etc. ausgestattet

Die Butterfly-Kinder sollen selbständig werden und merken, dass man ihnen vertraut und zutraut in dieser Umgebung alleine zu spielen. Die Spielsachen sind speziell auf diese Altersgruppe zugeschnitten.

Die vorherrschende Atmosphäre ist fröhlich, offen, ermutigend, liebevoll und gelassen. Materialien sind für die Kinder leicht erreichbar. Die Gesundheit und Sicherheit der Kinder ist in allen Bereichen gewährleistet und auch in ästhetischer Hinsicht ist diese ansprechend.

4.3.1 Aufteilung der Räumlichkeiten bei Little Daisies

Die Kinder betreten die Krippe über den Hofeingang. Allen Kindern werden zunächst bei der Garderobe die Jacken und Schuhe ausgezogen. Der „Garderobenraum“ ist vom Hauptspielraum der Caterpillar-Gruppe (1-2Jährigen) durch Regale getrennt. Im hinteren Teil des linken Gruppenraums grenzt eine Kuschelecke mit Podest, einer zweiten Ebene, an den Schlafraum. Auf dem Podest steht eine Kinderküche – oder auch anderes Spielzeug, das gerade den Bedürfnissen der Kinder entspricht. Unter dem Podest gibt es ein Regal mit Büchern oder auch ein Regal mit Kuscheltieren. Daneben befindet sich die Bastel- und Malecke mit Tischen sowie einem Materialschrank, die auch als Essecke fungiert. In verschiedenen Regalen liegen Spielsachen geordnet in Schubladen und auf den Regalböden. Eine Ecke des Raums ist als Puzzleecke gestaltet, die andere Ecke für Autos, Tierfiguren und Bausteinen eingerichtet. In der Mitte des Gruppenraums liegen große Spielteppiche. Vom Gruppenraum kann man direkt in den Toiletten- und Wickelraum der Caterpillar-Gruppe gelangen, in dem kleine Kindertoiletten die ersten Versuche des Sauberwerdens erleichtern. An den kleinen Handwaschbecken mit Ablagemöglichkeit für die Zahnbürsten lernen die Kindern die ersten Schritte der Hygieneerziehung.

Im Butterfly-Gruppenraum (2-3Jährige) ist hinter der Garderobe die Kinder-Kochecke abgetrennt. Am Ende des Raums ist ein Podest, das oben einen Kaufmannsladen beherbergt. Unter dem Podest ist die Kuschecke versteckt, die durch ein großes Aquarium vom weiteren Spielraum abgetrennt ist. Neben dem Aquarium ist der Wickelbereich. Im angrenzenden weiteren Spielraum ist Platz für eine Bastecke, Puzzecke sowie Bauecke. Abgetrennt vom Spielraum ist die Küche, in der auch gegessen wird. Selbstverständlich steht auch dieser Gruppe ein eigener Toilettenraum mit drei Kindertoiletten sowie kleinen Kinderhandwaschbecken zur Verfügung.

Jede Gruppe hat außerdem noch einen Schlafräum, der in doppelter Funktion als Turnraum genutzt wird. So gibt es in der Gruppe der Kleinen die Möglichkeit einen Bewegungsparcours aufzubauen. Bei den Größeren lockt die Sprossenwand mit dicker Turnmatratze, die unter Aufsicht der Erzieher genutzt werden kann.

Die Einrichtung verfügt außerdem über ein kleines Personalzimmer / Büro, das auch für Elterngespräch genutzt wird.

Im Hof steht den Kindern eine ca. 60qm große eingezäunte Freispielfläche zur Verfügung, die mit Sandkasten, kleinen Rutschen sowie einem Karussell ausgestattet ist. Es ist uns außerdem erlaubt den gesamten Innenhof auch außerhalb des eingezäunten Bereichs zu nutzen. Oft spielen die Kinder hier mit ihren Bobbycars Wettrennen und sausen auf imaginären Strassen um die Ecken.

4.4 Methoden

Die Erzieher sollen für die Entwicklung der Kinder eintreten und die Kinder dahin bringen, sich ihrer eigenen Entwicklungsschritte bewusst zu werden und wahrzunehmen, dass sie selbst für ihre Erfolge verantwortlich sind. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein. Die Erzieher stehen den Kindern beim Spiel und bei Erkundungen, bei aktiver Teilnahme und anderen Arten der Informationsbeschaffung in Interaktion mit Erwachsenen und anderen

Kindern leitend zur Seite. Die Erzieher beobachten die Entwicklung jedes einzelnen Kindes und bieten jedem Kind individuelle Möglichkeiten sich weiterzuentwickeln.

Die Erzieher planen und führen Aktivitäten aus, welche der kindlichen Entwicklung dienen: d. h. der Entwicklung ihrer Gefühle, Fähigkeiten und Fertigkeiten und ihres Wissens. So werden die Interessen einzelner Kinder und in der Folge auch die der ganzen Gruppe erweitert.

Genauso wichtig ist die Zeit des Freispiels, in der die Kinder ihre Umgebung frei erkunden und Zeit zur Entwicklung eigener Erfahrungen und Phantasien haben. In dieser Zeit ist es besonders wichtig, dass der Raum von den Erziehern so vorbereitet wurde, dass die Kinder Materialien und Spielecken vorfinden, um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Natürlich stehen die Erzieher auch in dieser Zeit den Kindern beobachtend zur Seite und greifen bei Konflikten ein oder bieten Ideen an, wenn ein Kind nicht weiter weiß. In der Freispielzeit lernen die Kinder den sozialen Umgang mit anderen Kindern. Dabei können Freundschaften entstehen, die Kinder gewinnen an Sicherheit. Sie lernen Konfliktlösungen, Dialoge sowie auf ihre eigenen Wünsche und die der anderen zu achten.

Die Krippenerziehung soll auf spielerischen Aktivitäten aufbauen, die dem individuellen Entwicklungsstand der Kinder entsprechen, was auch die kindliche Sprachentwicklung und ihr Vermögen zum Neuerwerb von Wissen fördern soll. Die Aktivitäten werden dem kindlichen Bedürfnis, durch Spiel und Phantasie zu lernen, gerecht. Lebendige pädagogische Methoden vereinen verschiedene künstlerische Themen und Erfahrung und Wissen der Kinder. Moralische Werte werden vermittelt, indem Konflikte besprochen und gemeinsam gelöst werden.

Die Trennung der Kinder in 1-2-Jährige sowie 2-3-Jährige ist besonders hilfreich beim Durchführen von individuellen Angeboten, die speziell auf die jeweilige Altersgruppe zugeschnitten sind. Kleine Kinder brauchen jedoch auch das Vorbild der größeren Kinder. Genauso ist es wichtig, dass die großen Kinder auf die kleineren Rücksicht zu nehmen lernen. Daher durchmischen

wir die Gruppen während der Bringzeit und auch am Nachmittag ab 16:30 Uhr.

5 Spezielle Ziele und Inhalte der Krippenerziehung

5.1 Zentrale Themenbereiche

Innerhalb einer Woche werden bei Little Daisies fünf große Wissensbereiche durch verschiedene Angebote und Projekte abgedeckt.

Dies sind:

- Sprache und Interaktion
- Mathematik
- Natur und Experimente
- Körperliche und motorische Entwicklung
- Kunst, Kultur und Musik

Themen, die darüber hinaus ständig vermittelt werden, sind:

- Ethik
- Gesundheitserziehung

5.1.1 Sprache und Interaktion

Sprache ist ein Medium des Denkens und des Ausdrucks. Mit Hilfe der erlernten Begriffe analysieren Kinder ihre Umwelt und bilden ihre eigenen Ansichten über die Welt. Die Krippenerziehung soll insbesondere mit Hilfe der Sprache die Entwicklung des kindlichen Denkens, der Geselligkeit, der Emotionen und interaktiven Fähigkeiten und der Lernfortschritte unterstützen. Auf diese Art und Weise werden Gefühlswelt, Kreativität und Selbstachtung der Kinder gestärkt.

Die Erzieher erklären den Kindern alle Handlungen, Gefühle und eigenen Beweggründe. Sie sprechen möglichst viel mit allen

Kindern und weisen Objekten ihren Namen zu, so dass die kleinsten Kinder sie kennenlernen. Denn die aller kleinsten Kinder in der Krippe lernen das Sprechen gerade erst. Sie sind dabei zu verstehen, dass Objekte bestimmte Namen haben und das Gefühle in Worte gefasst werden können. In der Caterpillar-Gruppe ist es daher besonders wichtig, dass die Erzieher Objekte für die Kleinsten immer wieder benennen oder versuchen Gefühle für sie in Worte zu fassen.

Die älteren Krippenkinder fangen an über ihre Gefühle und Gedanken zu sprechen und ihre Beobachtungen verbal auszudrücken. Die Kinder sollen praktizieren, sich zu guten Zuhörern und Erzählern zu entwickeln. Als Teil einer Gruppe gewöhnen sie sich daran, sowohl anderen Kindern als auch Erwachsenen zuzuhören, sich an Gesprächen zu beteiligen und, falls nötig, zu warten, bis sie an der Reihe sind.

Um die Entwicklung der Sprache zu unterstützen wird in beiden Gruppen mit Fingerspielen, Reimen, Büchern und Liedern gearbeitet. In der Gruppe der älteren Kinder werden neben Büchern und Liedern auch viele Sprach- und Erinnerungsspiele gespielt. Der Morgenkreis wird in beiden Gruppen gleichermaßen abwechselnd in Deutsch und in Englisch abgehalten.

Die Krippenerziehung soll ein Fundament zum Lesen- und Schreibenlernen legen. Nicht nur das Vorlesen und selbst Anschauen von Büchern unterstützt diesen Anspruch, sondern auch unsere mit Bildern und Schrift versehenen Stühle, Schubladen oder Garderobenhaken sind Teil dieses Prozesses. Denn durch die Verbindung von Bildern, Objekten und der Schrift werden die ersten Grundsteine fürs spätere Lesen- und Schreibenlernen gelegt. Eine weitere Grundlage für die Anfänge der Alphabetisierung ist, dass die Kinder etwas gehört und zugehört haben, dass ihnen zugehört wurde, dass sie gesprochen haben und zu ihnen gesprochen worden ist, dass Menschen sich mit ihnen unterhalten haben, dass sie Fragen gestellt und Antworten erhalten haben. In einer solchen Umgebung entwickeln die Kinder später ihr Vokabular und ihre Fähigkeit, lesen und schreiben zu können fast beiläufig. Unterstützende Methoden

sind hierbei natürliche alle kreativen Angebote (Fingerfarben, Bilder malen, schneiden mit Scheren,...), in denen die Kinder die Hand-Augenkoordination lernen.

Wir sind eine zweisprachige Kinderkrippe (deutsch/englisch) und die Kinder sind den ganzen Tag der englischen und deutschen Sprache ausgesetzt.

Das Immersions-Konzept:

- Eine Person eine Sprache
- Den Kindern werden keine Fähigkeiten abverlangt, über die sie nicht sowieso verfügen. Sie verstehen die Situation durch die Aktivität. Die Erklärungen in der Nicht-Muttersprache kommen lediglich noch hinzu.
- Die Kinder dürfen in der Sprache sprechen und antworten, die ihnen liegt. Sie werden nicht dazu gezwungen die zweite Sprache zu nutzen.

5.1.2 Mathematik

Die Krippenerziehung soll die Grundlage legen, auf der später Mathematik erlernt wird. Die Kinder werden angeleitet, auf mathematische Phänomene zu achten, die in Alltagssituationen auftauchen. Das mathematische Verständnis der Kinder lässt sich auf natürliche Art und Weise erweitern, indem Anreize hauptsächlich mit Hilfe von darstellendem Spiel, Geschichten, Liedern, Sport, durch „Vorleben“ (z.B. Abzählen der Teller) und reichlich veranschaulichenden Beispielen geschaffen werden. Auch das räumliche Denken kann über verschiedenste Bastelideen selbst bei den Kleinsten gefördert werden.

Jeden Tag werden kleine Angebote und Übungen mit den Kindern zur Mathematik gemacht. Dies kann während anderer Aktivitäten sein („wie viele Knetplätzchen hast du gebacken, lass sie uns zählen“). Genauso gibt es spezielle Angebote zur Mathematik, wie z.B. mit Hilfe unseres sensorischen Tisches. In diesem lernen die Kinder Mengen (Volumen) kennen, lernen messen, schütten und zählen. Den Caterpillar-Kindern erklären wir Begriffe wie „oben“ oder „unten“, um das Vorstellungsver-

mögen vom Raum zu üben. Mit den Butterfly-Kindern basteln wir Zahlencharts, bei denen die Zahl 1,2,3 der gleichen Anzahl an z.B. Blättern oder Blumen zugeordnet ist. Genauso gehören auch alle Aufgaben des Sortierens und Zuordnens zur Mathematik.

Mit Hilfe von Klassifizierung, Vergleich und Sortieren fangen die Kinder an, Gegenstände, Lebewesen, Körper, Figuren, Materialien und Phänomene auf der Grundlage von Form, Menge, Farbe und anderen Eigenschaften zu erkunden. Kinder lernen mathematische Konzepte bei all ihren Tätigkeiten und bei allem mit dem sie spielen kennen.

5.1.3 Natur und Experimente

Wir versuchen die Kinder beim Verstehen ihrer Umwelt zu unterstützen und ihnen zu helfen, ihre Beziehung zur Natur und Umwelt hinsichtlich der gemachten Erfahrungen und Emotionen zu festigen.

Die kleinsten Kinder lernen sich selbst über ihre Umwelt kennen. Sie experimentieren in der Krippe mit verschiedenen Materialien, lernen verschiedene Aggregatzustände und Temperaturen kennen, indem sie sie sensorisch erfahren. So tauchen sie ihre Hände in Wasser und vergleichsweise in Schnee. Die Erzieher zeigen ihnen wie, Wasser zu Eis gefriert. Die Kinder erleben im Sensorikisch wie sich Sand im Vergleich zu Erde oder Reis anfühlt und experimentieren mit Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Winter-Farben auf großem Papier. Sie beobachten die Welt draußen: den Verkehr, die Baustellen, die Autos, das Wetter. Sie lernen Ameisen und Fliegen kennen. Sie begreifen, was es heißt "nach Hause zu gehen", "in die Krippe zu kommen", "zum Bäcker" oder "zum Metzger" zu gehen und bekommen nach und nach ein Gefühl für ihre Nachbarschaft.

Die älteren Kinder lernen in der Krippe immer mehr die natürliche und die von Menschen geschaffene Umwelt und die Unterschiede zwischen den Menschen und Kulturen verstehen als auch die Folgen ihres eigenen Tuns für ihre unmittelbare Umge-

bung zu erkennen. Die Kinder werden darauf hingewiesen, die biologische Vielfalt, die Annehmlichkeiten und die Schönheit der Natur bei ihrem Tun zu berücksichtigen und entsprechend umweltbewusst zu agieren.

Täglich versuchen wir mit den Kindern nach draußen in unseren Garten, auf die nahe gelegenen Spielplätze oder auch zur Isar zu gehen. Die größeren Kinder machen außerdem zweimal im Monat einen Ausflug zum Perlacher Forst, um den Wald kennenzulernen und in ihm zu spielen. Im Frühjahr pflanzen wir in unserem Beet kleine Samen und warten darauf, dass daraus Blumen werden. Passend zu den Jahreszeiten und zu unseren Themen machen wir verschiedene Experimente mit den Kindern: wir probieren aus, welche Gegenstände auf Wasser schwimmen, welche versinken; wir machen uns ein Eis; die Kinder beobachten wie Blätter von den Bäumen fallen und sammeln Regentropfen in Gefäßen.

5.1.4 Körperliche und motorische Entwicklung

Tägliche körperliche Bewegung ist wesentlich für das ausgewogene Wachstum und die Entwicklung und Gesundheit der Kinder. In Spiel- und Turnübungen sollen die Kinder körperliche und motorische Kondition, Beherrschung der Bewegungen und grundlegende motorische Fähigkeiten trainieren. Kindliche Grob- und Feinmotorik, manuelle Fähigkeiten und Hand-Augen-Koordination werden bei alltäglichen Aktivitäten weiterentwickelt. Zusätzlich zu den Übungen unter Anleitung haben die Kinder ausreichend Möglichkeit zu selbstgewählten körperlichen Aktivitäten und Spielen. Selbstständiges, aktives und kooperatives Verhalten innerhalb der Gruppe und Mut beim Sport werden gefördert. Die Kinder sollen zu dem Verständnis gelangen, dass sportliche Betätigung von wesentlicher Bedeutung für ihr gesundheitliches Wohlergehen ist.

Die Kinder beider Gruppen haben wöchentlich eine angeleitete Stunde, in denen ihnen Bewegungsabläufe auf Grundlage der Psychomotorik beigebracht werden. Mit vielen Ideen aus der Psychomotorik werden Stunden gehalten, die die Kinder indivi-

duell fördern und fordern. In der Caterpillar Gruppe werden die Kinder hierzu in kleine Grüppchen zwischen 3-4 Kinder eingeteilt. Es werden ihnen Angebote von Materialien und Geräten gegeben, die die Kinder zu vielen Möglichkeiten der Bewegung und zum Spiel anregen. Themen der Kinder und der Gruppe werden hierbei aufgegriffen. Eine Fachkraft beobachtet und begleitet sie. Täglich wird außerdem das Turnzimmer genutzt, um einfache Bewegungsabläufe, klettern, durch Tunnel kriechen oder Treppensteigen zu üben. Wenn möglich gehen die Kinder zudem täglich ins Freie, spielen in unserem kleinen Garten oder auf den Spielplätzen. In der Butterfly Gruppe finden ebenfalls tägliche Angebote zur körperlichen und motorischen Entwicklung entweder im Turnzimmer - wie Trampolin springen, über Bausteine klettern, das Klettergerüst erklimmen oder tanzen statt oder sie gehen auf den Spielplatz mit verschiedensten Bewegungsmöglichkeiten. Einmal pro Woche wird eine Turnstunde angeboten, in der die Grobmotorik wie Balancieren, Werfen und Fangen von Bällen spielerisch geübt wird (gezielte Übungen zur Entwicklungsförderung). Die gesamte Gruppe nimmt an Spielen, Bewegungsgeschichten oder Verwandlungsangeboten teil. Die regelmäßigen Stunden tragen bei zur Gestaltung eines positiven Selbstkonzepts der Kinder und fördern die Beziehung der Kinder untereinander und zu den Erziehern. Dies ist ein weiterer wichtiger Basis-Baustein für erfolgreiches Lernen.

5.1.5 Kunst, Musik und Kultur

Der Umgang mit Musik und anderer Kunst hat in der Krippenerziehung einen großen Anteil an der emotionalen, praktischen und kognitiven Entwicklung der Kinder. Kindliche Kreativität, Vorstellungskraft und Selbstdarstellung werden durch Malen, Musizieren, Basteln, Tanz und Bewegung gefördert. Mit Hilfe von Spiel und forschend-experimenteller künstlerischer Betätigung sammeln die Kinder Informationen über sich und Ereignisse in ihrem Umfeld. Sie sollen zu ausdauernder künstlerischer Betätigung und Wertschätzung ihrer und der künstlerischen Arbeit anderer ermuntert werden. Die Entwicklung des kindlichen Einfühlungs-, Wahrnehmungs- und räumlichen Orientierungs-

vermögens wird gefördert. Auf diese Art werden Lernprozesse vertieft und die Kinder erwerben Kompetenzen, die sie im Lebensalltag, aber auch bei Denkprozessen und Problemlösungen benötigen. Die Kinder werden dazu angeleitet, die Welt der Töne und die kommunikative Wirkung der Musik zu erforschen. Sie werden ermutigt, ihre Gedanken und Gefühle verbal und mit schauspielerischen Mitteln, durch Betonung, Tonfall, Mimik, Gestik und Bewegung auszudrücken. Die Musik hilft den Kindern außerdem durch die ständige Wiederholung und den Rhythmus Sprachen zu lernen.

Einmal pro Woche besucht uns eine Musiklehrerin, die mit den Kindern mit Instrumenten Rhythmus, Lieder und Bewegungen einübt. Jeden Tag singen beide Gruppen außerdem in ihren Sitzkreisen, probieren verschiedene Instrumente aus, und versuchen sich in Bewegungsliedern.

Die Stärkung der kindlichen kulturellen Identität wird ebenso wie ihr Verständnis um das eigene kulturelle Erbe und um kulturelle Vielfalt gefördert. Die Kinder werden dazu angeleitet, den ästhetischen und kulturellen Wert der natürlichen und der von Menschen geschaffenen, materiellen Umwelt zu schätzen und zu bewahren. In Verbindung mit verschiedenen thematischen Angeboten werden die Kinder ermuntert, sich auf vielerlei Weise auszudrücken.

So versuchen wir die Kinder möglichst täglich dazu zu animieren, Stifte und Farben auszuprobieren und kreativ zu basteln. Spezielle Angebote für die kleineren Kinder sind vor allem solche, in denen sie ihren Körper über die Kunst mit allen Sinnen erfahren können. Dies kann Rasierschaum sein, der auf den Tischen ausgebreitet wird und in dem die Kinder malen dürfen oder auch große Töpfe mit Fingerfarbe, die für Körpermalerei, Fuß- und Handabdrücke verwendet werden. Es geht bei den Caterpillar-Kindern darum, der Kreativität freien Lauf zu lassen und auszuprobieren, was man alles mit verschiedenen Materialien machen kann. Der kreative Prozess ist absolut prozess- und nicht produktorientiert. Die älteren Kinder basteln hingegen zu ihren jeweiligen Themen verschiedene Objek-

te, lernen die Farben kennen und mit Werkzeugen wie der Schere zu arbeiten. Hier wird langsam vom prozess- zum produktorientierten kreativen Schaffen gewechselt.

5.1.6 Ethik

Es ist uns wichtig, den Kindern die allgemeinen Werte der Gesellschaft zu vermitteln.

Dabei wird in der Entwicklung von Selbstachtung angesetzt und die Ethikerziehung bis hin zu zwischenmenschlichen und sozialen Fähigkeiten als auch Umweltfragen fortgesetzt. Die Werterziehung wird in jede Situationen der Krippenerziehung integriert und in Diskussionen oder Rollenspielen mit den älteren Kindern, durch Vorleben bei den jüngeren Kindern, behandelt. So wird das ethische Denken der Kinder entwickelt.

Folgende Werte sollen unter anderem vermittelt werden: Toleranz und Mäßigung, Gerechtigkeit und Fairness, Höflichkeit, Mut, die eigene Identität als auch Güte und Fürsorge gegenüber anderen.

5.1.7 Gesundheit

Die Krippenerziehung fördert das physische, psychische und soziale Wohlergehen, das Wachstum und die Entwicklung der Kinder. Positive Erfahrungen und ausreichend Gelegenheit zu Interaktion helfen dem Kind, sich seiner selbst in Beziehung zu anderen und zur Umwelt bewusst zu werden. Das Vermögen der Kinder, selbst mitverantwortlich für ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen zu sein und entsprechend zu handeln, wird in normalen Alltagssituationen gefördert. Die Kinder werden angeleitet, sich in ihrer unmittelbaren Umgebung sicher zu bewegen. Sie sollen ebenfalls lernen, sich um Dinge der täglichen Hygiene und Gesundheit selbst zu kümmern. Toilettentraining ist ein wichtiges Ziel für alle die Kinder, die dafür bereit sind. Gute Tischmanieren und gesunde Essgewohnheiten werden unterstützt und gefördert. Die Kinder lernen sich vor dem Essen die

Hände zu waschen und danach die Zähne zu putzen. Auch ist es wichtig ihnen beizubringen, dass sie die Nase putzen müssen oder in den Arm zu husten.

Zur Gesundheitserziehung gehören auch gesunde Mahlzeiten. So wird das Frühstück größtenteils von der Ökokiste angeliefert und von den Erziehern zubereitet. Es gibt jeden Tag ein anderes gesundes Frühstück. So gibt es Montags Joghurt mit Müsli, Dienstags Brot mit Streichkäse und rohem Gemüse, Mittwochs Brot mit Früchten und Milch, Donnerstags Brezeln mit Wurst und Früchten, Freitags Brot mit hartgekochten Eiern und Früchten. Das Mittagessen wird von der Kinderküche angeliefert. Die Ernährungswissenschaftlerin und Inhaberin der Kinderküche Susanne Klug achtet auf eine ausgewogene Ernährung für die Kleinen und kocht mit biologischen Lebensmitteln. Am Nachmittag gibt es einen gesunden Snack von der Tagwerk Ökokoste, der aus Früchten und Brot oder Reiswaffeln besteht.

Die Kinder lernen bei Little Daisies sich die Menge an Essen auf den Teller zu nehmen, die sie auch essen können und sich Wasser oder Tee einzuschenken. Sie werden immer wieder dazu ermutigt, alles Essen auszuprobieren, werden jedoch nicht dazu gezwungen, es aufzuessen. Genauso können die Kinder auch entscheiden, wann sie genug haben, der Teller muss nicht leer gegessen werden.

Die Kinder sitzen in kleinen Gruppen mit jeweils einer Betreuerin in einer familiären Atmosphäre am Tisch. Sie begreifen, dass das Essen eine Zeit ist, in der man zur Ruhe kommt, eine soziale Zeit, in der man die gemeinsame Gesellschaft genießt.

Die Kinder werden außerdem theoretisch und praktisch mit gesellschaftlichen Umgangsformen vertraut gemacht und so zu Gewaltfreiheit und positiven emotionalen Beziehungen zu anderen angeregt.

5.2 Integration von Wissensbereichen

Innerhalb einer Woche bieten die Erzieher verschiedene Angebote zu den oben beschriebenen fünf großen Wissensbereichen an. Die beiden Bereiche „Ethik“ und „Gesundheitserziehung“ werden während des gesamten Tages in den Tagesablauf integriert.

Die Auswahl der Angebote und Projekte stehen sowohl in Beziehung zur kindlichen Erlebniswelt als auch zu Inhalten, die den Kindern bei der Entwicklung und Analyse von Ansichten über die Welt helfen. Bei der Auswahl der Projekte und Angebote unter bestimmten thematischen Gesichtspunkten werden die Interessen der älteren Kinder von den Erziehern berücksichtigt, um so die für sie gerade relevanten Themen herauszufiltern (situationsorientiert).

Die Butterfly-Gruppe arbeitet mit wochenübergreifenden Projekten. Folgende Projekte sind für die Butterfly-Gruppe im Laufe des Krippenjahres geplant, sollten nicht Themen, die die Kinder selbst vorschlagen, diesen Plan ändern:

a) September

- Kennenlernen (Vorstellen von Liedern für den Morgenkreis sowie den Gruppennamen)
- Familienbaum

b) Oktober/November

- Ich und andere
- Oktoberfest
- Herbst / Wind

c) Dezember / Januar

- Nikolaus, Advent, Weihnachten. Geben lernen
- Winter (Tiere/Kleidung/Aktivitäten)

d) Februar

- Essen
- Fasching, Farbe, Malen

e) März

- 5 Sinne

f) April

- Tiere (Zootiere, Bauernhoftiere)
- Ostern

g) Mai

- Anpflanzen

h) Juni

- Verkehr
- Straßensicherheit

i) Juli/August

- Körper, Körperteile
- Was kann ich machen? / Wie kann ich helfen? (Unabhängigkeit)

Hier ein Beispiel eines monatlichen Projekts in der Butterfly-Gruppe:

Projekt Herbst

Montag: Nach draußen gehen und die Veränderungen in der Natur betrachten. Die verschiedenen Farben der Blätter bemerken, einige von ihnen sammeln. In der Kinderkrippe werden die Blätter im Kreis gemeinsam angeschaut und angefasst. Die Farben der Blätter werden in beiden Sprachen aufgesagt, die Blätter werden gezählt. Die Erzieher erzählen vom Herbst und warum die Blätter von den Bäumen fallen. Wir singen danach Lieder vom Herbst.

Dienstag: Wir bemalen die Blätter oder machen Abdrücke mit den Blättern . Wieder sprechen wir über die Farben der Abdrücke in beiden Sprachen. Wir singen Lieder.

Mittwoch: Wir bewegen uns mit Musik und tun so, als ob wir Blätter sind, die gerade von den Bäumen fallen. In der Mitte liegen aufgesammelte Blätter und wir haben Spaß daran, sie in die Luft zu werfen. Die Musiklehrerin singt mit uns Herbstlieder und wir trommeln dazu.

Donnerstag: Wir basteln mit Kastanien und Blättern ein Zahlen-Chart. Neben die Zahl eins kleben wir ein Blatt. Neben die Zahl zwei kleben wir zwei Kastanien und neben die Zahl drei kleben wir drei Buchweizen. Anschließend lesen wir im Sitzkreis ein Buch zum Herbst.

Freitag: Im Turnraum erklettern wir die Sprossenwand und spielen, das sie ein Baum ist. Wir balancieren über eine Bank und merken, dass auch sie aus Holz ist. Wir überlegen uns im Sitzkreis, was alles aus Holz gemacht ist.

Wie im Beispiel zu sehen ist, versuchen wir das Thema des monatlichen Projekts in allen Wissensbereichen umzusetzen. Die Kinder sollen durch das übergreifende Projekt, nach und nach verstehen, dass die ganze Welt ineinander verwoben ist und alles miteinander zusammenhängt. Darüber hinaus sind die Kinder allen Erfahrungswelten innerhalb einer Woche ausgesetzt – für jedes Kind ist etwas dabei, was ihm gefallen wird und es kann neue Dinge ausprobieren. Auch für die Erzieher ist dieser Leitfaden wichtig, da sie sich nicht nur auf das beschränken, was sie gut können, sondern alle Bereiche der Wissensvermittlung jede Woche abdecken. Sollte ein Kind jedoch kein Interesse an einem der Angebote haben, so wird es nicht dazu gezwungen, daran teilzunehmen.

In dieser Tabelle wird die Integration der Wissensbereiche für die Butterfly-Gruppe innerhalb einer Woche veranschaulicht:

Projekt	Tagesbau-stein	Sprache	Mathe	Natur	Sport	Kunst /Musik	E T	G E S
Herbst	Flexibel	Farben d. Blätter in beiden Sprachen aufsagen Buch zum Herbst	Sortieren von Blättern Zahlenchart mit Blättern	Blätter sammeln Warum fallen Blätter von Bäumen	Bewegen wie Blätter Balancieren über Bank	Abdrücke mit Blättern machen Lieder zum Herbst	H I K	U N D H E
Herbst	Fest	Tägl. Sitzkreis Tägl. Buchkreis		Perlacher Forst Ausflug 2 x pro Monat	Angeleitete Sportstunde	Musiklehrerin Tägl. Singkreis		I T

Die kleineren Kinder durchleben bei Little Daisies hingegen verschiedene Phasen. In den ersten beiden Phasen tritt die Wissensvermittlung durch tägliche Angebote zunächst in den Hintergrund. Denn in diesen Phasen geht es zunächst darum, den Tagesablauf in der Kinderkrippe kennenzulernen, Vertrauen zu den Erziehern aufzubauen und sich bei Little Daisies wohlfühlen. Wenn die Kinder dafür bereit sind, werden auch in den ersten beiden Phasen Angebote zum musischen, kreativen oder sportlichen Bereich eingebracht. Die Einführung von täglichen Angeboten zu den fünf großen Wissensbereichen, die oben ausführlich beschrieben wurden, kann jedoch erst in der dritten Phase beginnen. Hier eine Übersicht über die vier Phasen in der Caterpillar-Gruppe:

a) Herbst (Sep.-Mitte Nov.): Kennenlernphase

- Tagesablauf (Sitz- und Singkreise, Essenszeiten, Ruhezeiten, Freispielphasen)
- Lernen, das man auch einer anderen Bezugsperson außer Mama und Papa vertrauen kann

- Lernen, dass es andere Kinder gibt
- Nach und nach sich in der Krippe wohl fühlen

b) Winter (Mitte Nov.-Dez.): Orientierungsphase

- Gruppe werden
- Sich in Gruppe wahrnehmen
- Vorlieben für Tätigkeiten entwickeln

c) Frühling (Jan.-Mai): Vertrautheitsphase

- Angebote zu den fünf Wissensbereichen einführen: Sprache, Mathematik, Kunst/Musik, Sport, Natur. Die Angebote werden situationsabhängig ausgewählt. Jeder Wissensbereich wird mindestens einmal pro Woche abgedeckt.
- Sozialisierung
- Entwicklung von Basiskompetenzen zur Konfliktbewältigung

d) Sommer (Juni-Aug): Abschiedsphase

- Selbständigkeit
- Körper entdecken
- "Wir" – entdecken von weiterer Umwelt. Vorbereiten auf den Übertritt in die Butterfly-Gruppe

Hier eine tabellarische Darstellung der Umsetzung der Krip-
penerziehung in der Caterpillar-Gruppe:

Phase				E	G
Kennen- lernphase	Tagesablauf Kennen- lernen mit festen und flexiblen Elementen	Vertrauen lernen / Aufbau von Bezie- hungen	Wohlfühlen	T H	E S
Orientie- rungsphase	Gruppe werden	Sich in Gruppe wahr- nehmen	Vorlieben für Tätigkeiten entwickeln	I K	U N
Vertraut- heitsphase	Tägliche Angebote ein- führen (Sprache, Ma- thematik, Natur, Sport, Kunst/Musik)	Sozialisierung	Entwicklung von Basis- kompetenzen zur Konflikt- bewältigung		D H E
Abschieds- phase	Selbständig werden	Körper entdecken	„Wir“ – Ent- decken der Umwelt		I T

Für Kinder, die das erste Mal in eine Kinderkrippe kommen, ist es das wichtigste „Lernziel“, dass alle diese Phasen gut gemeistert und als für das Kind glücklich empfunden werden. Nur so kann das zweite Kinderkrippenjahr, in dem es nicht mehr so stark auf

- das Ankommen
- das Vertrauen finden zu anderen Bezugspersonen
- das neue Räume kennenlernen
- das sich selbst finden in einer Gruppe

ankommt, mit neuen Lerninhalten und großen Projekten, die außerhalb dieser grundlegenden Fähigkeiten liegen, gemeistert werden.

5.3 Tagesablauf

Der Tagesablauf bei den „Little Daisies“ sieht wie folgt aus:

a) Tagesablauf in der Caterpillar-Gruppe:

- 8:00-9:00 Uhr: Bringzeit und freies Spielen
- 9:30-10 Uhr: Gemeinsames Frühstück
- 10:00-10:15 Uhr: Zähneputzen
- 10:15-10:30 Uhr: Morgenkreis
- 10:30-11:15 Uhr: Angebot und Freispiel
- 11:15 –11:45 Uhr: Wickeln und Geschichtenkreis
- 11:45 -12:15 Uhr: Mittagessen
- 12:15 -14:30 Uhr: Schlafen
- 13:00 - 14:45 Uhr: Freispiel und Anziehen / Wickeln
- 14:45 - 15:00 Uhr: Snack
- 15:00 - 15:30 Uhr: Abholzeit für Halbtagskinder
- 15:30-17:30 Uhr: Freispiel / Angebote / Garten
- 17:00-17:10 Uhr: Snack
- 16:00-16:30: Abholzeit für Kinder mit verlängertem Halbtagsplatz
- 16:45-17:30 Uhr: Abholzeit Ganztagskinder

b) Tagesablauf in der Butterfly-Gruppe

- 8:00-9:00 Uhr: Bringzeit und freies Spielen
- 9:30-10 Uhr: Gemeinsames Frühstück
- 10:00 -10:15 Uhr: Turnen und Zähneputzen
- 10:15-10:30 Uhr: Singkreis
- 10:30-11:15 Uhr: Begrüßung und Themenarbeit in Kleingruppen
- 11:15-11:45 Uhr: Freies Spiel (und Wickeln)
- 11:45-12:30Uhr: Mittagessen

- 12:30-13Uhr: Ausziehen
- 13:00 - 14:30 Uhr Schlafenszeit
- 14:00 – 14:45 Uhr Hygiene, Freispiel
- 14:45 - 15:05 Uhr: Snack
- 15:05 - 17:30 Uhr: Freies Spiel / Garten
- 15:00 - 15:30 Uhr: Abholzeit für Halbtagskinder
- 16:00-16:30: Abholzeit für Kinder mit verlängertem Halbtagsplatz
- 17:00-17:10 Uhr: Snack
- 16:45-17:30 Uhr: Abholzeit Ganztagskinder

6 Allgemeine Unterstützung bei der Krippenerziehung

6.1 Erziehungs- und Beobachtungsplan

In der Caterpillar-Gruppe, die gerade am Anfang noch nicht gefestigt ist, muss sehr darauf geachtet werden, wohin sich jedes einzelne Kind entwickelt und welche Veränderungen in den Gruppenprozessen wöchentlich stattfinden. Auf diese Veränderungen muss zeitnah eingegangen werden. Daher wird in der Caterpillar-Gruppe ein wöchentlicher Erziehungsplan, der auf den besten Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten für die Gruppe basiert, ausgearbeitet.

In der Butterfly-Gruppe, in der sich die Struktur bereits gefunden hat, geht es hingegen darum monatliche Projekte mit den Kindern umzusetzen, um ihnen die Tiefe von Sachverhalten näher zu bringen. Daher wird hier auch ein monatlicher Entwicklungsplan vorbereitet.

Für jedes Kind einzeln wird ebenfalls ein Plan gemeinsam mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten ausgearbeitet, um Fähigkeiten zu stärken und Schwächen frühzeitig zu beheben. Hierfür wird jedes Kind kontinuierlich beobachtet und die Entwicklung mit Entwicklungstabellen verglichen. Die Beobachtung

eines Kindes findet mindestens zwei Mal im Jahr statt. Wir nutzen dafür die Bella-Tabellen genauso wie von uns selbst angefertigte Beobachtungsformulare. In diesen tragen wir zu verschiedenen Kategorien (Schlafen, Interaktion mit den Erziehern, Interaktion mit anderen Kindern, Übergänge, Essen...) die Entwicklungen eines jeden Kindes ein. Am Ende werden die gewonnenen Informationen zusammengefasst und ausgewertet.

6.2 Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Eltern oder Erziehungsberechtigte tragen die Hauptverantwortung für die Erziehung ihrer Kinder. Was die Zufriedenheit, Entwicklung und Fortschritte der Kinder anbelangt, ist es wichtig, ein Vertrauensverhältnis zwischen Personal und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zu schaffen.

Zweimal pro Jahr findet ein Elterngespräch zwischen Erziehern und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten über die Entwicklung des Kindes statt. Grundlage hierfür sind unsere Beobachtungsbögen. Das erste Gespräch findet ca. sechs Wochen, nachdem die Eingewöhnungsphase abgeschlossen ist statt. Wir besprechen mit den Eltern, wie sich das Kind eingelebt hat, was der Krippenbesuch für eventuelle Auswirkungen auf das Familienleben hat und beantworten alle anderen Fragen, die die Eltern haben. Ein weiteres Elterngespräch wird im Frühjahr des Krippenjahres abgehalten. Außerdem finden weitere Gespräche statt, sollten Eltern und Pädagogen dies wünschen.

Darüber hinaus bieten wir monatlich ein Elterncafe an, in dem sich die Eltern mit jeweils einer pädagogischen Kraft aus jeder Gruppe zusammensetzen. Dort wird ein kurzes Thema behandelt (z.B. „wie schläft mein Kind gut ein?“). Danach ist ausreichend Zeit, sich informell auszutauschen.

Monatlich bekommen die Eltern außerdem einen Monatsbericht über das Projekt und die stattgefundenen Angebote mit nach Hause; täglich eine kleine Information, wie ihr Kind geschlafen, gegessen und was es gespielt hat.

Dreimal im Jahr findet ein Elternabend statt, an dem große organisatorische Themen, pädagogische Fragen und Monatsvorausblicke vorgestellt werden.

Außerdem organisieren wir für die Eltern Informationsabende von externen Anbietern, wie erste Hilfskurse.

Das Sprachrohr der Eltern ist der Elternbeirat, mit dem sich die Krippenleitung und Geschäftsführung alle drei Monate zusammensetzt, um wichtige organisatorische, pädagogische und strukturelle Fragen zu besprechen und gemeinsam zu lösen. Gemeinsam mit dem Elternbeirat wird auch unsere jährliche Elternbefragung zur Zufriedenheit und organisatorischen Aspekten in der Krippe ausgearbeitet sowie über alle pädagogischen Wünsche der Eltern und Erzieher gesprochen.